

Goethe Journal

Winter 2024

Mitglied im Netzwerk

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage





Inhaltsverzeichnis

Neues Team der Schülerzeitung.....	3
Interview mit Frau Bungartz.....	4
Siegelverleihung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“....	11
Berufskolleg – das alternative Abitur.....	17
A think piece on the involvement of A.I to the detriment of society.	25
Neuigkeiten – Arbeitsgemeinschaften an der Schule.....	35
Superhelden im NRW Forum Düsseldorf.....	40



Neues Team der Schülerzeitung

Nach zwei Jahren erfolgreicher Arbeit der Schülerzeitung „Goethe Journal“ gibt es einen Generationswechsel. Da das alte Team nach dem Abitur das Goethe Gymnasium verlassen hat, sind andere Schüler/innen an ihre Stelle getreten.

Das neue Team besteht aus:

Lucia Cortijo Bien, Sahasra Pakalapati und Amstris Pour Ali aus der EF, Mark Panfilov und Zheng Li Wang aus der Jahrgangsstufe 10 und Vasco Nicolao Dünnebier aus der Jahrgangsstufe 7.

Alle vorangegangenen Ausgaben findet ihr hier:

[HTTPS://WWW.GOETHE-GYMNASIUM.DE/ENGAGEMENT/GOETHE-JOURNAL](https://www.goethe-gymnasium.de/engagement/goethe-journal)

Das neue Goethe Journal beschäftigt sich u.a. mit Informationen zur Schulform „Berufskolleg“, mit unserer neuen stellvertretenden Schulleiterin, Frau Bungartz, Praktikumsberichten, der Vorstellung von AG, mit der Ausstellung „Superhelden“ im Düsseldorfer Kunstforum NRW, künstlicher Intelligenz (auf englisch) uvm. Viel Spaß beim Blättern

Freie Mitarbeit, interessante Artikel und Berichte sind herzlich willkommen. Bei Interesse wendet ihr euch bitte an den ViSdP (Verantwortlichen im Sinne des Presserechts).

MICHAEL.TECH@GOETHE-GYM.DE

Interview mit Frau Bungartz

Von Lucia C. Bien

Mit dem Start ins neue Schuljahr gibt es nicht nur für die Schüler einige Neuerungen. Auch in der Schulleitung hat sich etwas getan: Frau Bungartz übernahm die Rolle der stellvertretenden Schulleiterin. In einem persönlichen Gespräch unterhielten wir uns über den Schulalltag, ihre Lebenserfahrungen und Albert Einstein.



Wer ist die Person hinter dieser Position und welche Ideen bringt sie mit?

Lucia: Sie sind die neue stellvertretende Schulleiterin an unsere Schule und die Schüler würden Sie gern kennenlernen. Wie kam es dazu, dass Sie sich für diese Position entschieden haben?

Marion Bungartz: Schulleitung hat mich in den letzten Jahren sehr begeistert. Da die Stelle am Goethe-Gymnasium frei wurde, beschäftigte ich mich mit der Homepage und stellte schnell fest, dass die Profile sehr interessant sind. Ich finde sie sehr vielfältig und denke, dass das Programm Schüler gut ansprechen kann. Mich fasziniert vor allem der bilinguale Zweig. Ich finde es beeindruckend das zu schaffen. Das MEX-Profil gefällt mir auch sehr, da ich Biologie und Physik unterrichte. Außerdem war das „Goethe“ für mich immer eine große Nummer im Bereich Theater und Literatur. Ich kannte die Schule schon lange und wusste auch, dass sie einen guten Ruf hatte. Die Anmeldezahlen spielten auch eine große Rollen, und in meinem



Bekanntenkreis hörte ich viel positives über die Schule. All das verfestigte meinen Entschluss und führte dazu, dass ich mich für die Position bewarb und glücklicherweise angenommen wurde.

L: An welchen Schulen waren Sie schon tätig, bevor Sie zu uns kamen?

M.B: Nach meinem Referendariat in Köln kam ich direkt ans Lessing-Gymnasium.

L: Gibt es noch etwas, was Ihnen an unserer Schule besonders gefällt, außer den Profilen?

M.B: Ich war auf dem Sommerkonzert und fand es großartig. Naturwissenschaften, die 3D-AG von Herrn Kegel, da passiert sehr viel. Die Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit finde ich beeindruckend. Es gibt hier sehr viel, und auch einiges, was ich wahrscheinlich noch gar nicht kennengelernt habe.

L: Gibt es Projekte oder Kooperationen, die Sie gerne ins Leben rufen würden?

M.B: Mir wäre eine sehr klare Schwerpunktsetzung wichtig. Es gibt hier schon sehr viele Angebote, weshalb es vielleicht sinnvoll wäre Kräfte zu bündeln. Noch mehr würde die Schule wahrscheinlich nicht verkraften. Mir wäre es wichtig, da ich, als stellvertretende Schulleiterin, im Inneren agiere, mehr Kommunikation und Struktur reinzubringen. Im Kollegium würde ich gerne mehr gegenseitige Wertschätzung voneinander sehen und Transparenz anderen gegenüber stärken.

L: Da Sie die Wichtigkeit der Kollegialität erwähnt haben, was macht, Ihrer Meinung nach, einen guten Lehrer aus?

M.B: Ein Lehrer sollte die Mündigkeit der Schüler fördern, sodass sie in der Lage dazu sind, selbstständige Entscheidungen zu treffen, wenn sie die Schule verlassen. Ich finde es auch wichtig die Schüler politisch zu bilden, sodass sie auch in diesem Bereich verantwortungsvolle Entscheidungen treffen können. Im Umgang, egal ob innerhalb des Kollegiums oder mit Schülern, ist mir Wertschätzung sehr wichtig. Jeder Mensch ist etwas Besonderes und die Besonderheiten eines jeden Menschen zu sehen, aber diese auch wertzuschätzen ist essenziell. Wertschätzung anstatt Wertung ist sehr wichtig.

L: Wie haben Sie sich dazu entschieden Lehrerin zu werden?

M.B: Da ich Biologie studierte, entdeckte ich, dass Laborarbeit mir sehr Spaß machte. Merkte aber, dass etwas fehlte, und studierte anschließend Physik und Sport auf Lehramt. Die Liebe zu meinen Fächern war hierbei sehr wichtig. Als Schülerin habe ich auch schon immer gern meinen Mitschülern Sachverhalte im Unterricht erklärt. Letztendlich bin ich sehr froh mich für diesen Beruf entschieden zu haben, da der Umgang mit Menschen, neben den Fächern, mir sehr gefällt.

L: Wie finden Sie unser Schulsystem? Ist es gut so wie es ist, oder würden Sie etwas an ihm ändern?

M.B: Es ist nicht gut, so wie es ist. Mir wäre es wichtig, einen Schwerpunkt auf projektorientiertes Arbeiten zu legen, und nicht nur dies in der UiBF-Woche zu tun. Einerseits finde ich Fächer gut, da jedes eine methodische Besonderheit hat, andererseits fehlt, meines Erachtens nach, die Zeit und Raum für mehr projektorientiertes Arbeiten.



L: Sie unterrichten ja Biologie, Physik und Sport. Wie kam es zu dieser Fächerkombination?

M.B: Schon in der Schulzeit war Biologie mein Lieblingsfach. Zu Ende meines Biologiestudiums entschied ich mich dazu mein zweitliebstes Fach, Physik, zu studieren. Als Ausgleich begann ich anschließend das Sportstudium.

L: Sehen Sie Verbindungen zwischen den Fächern?

M.B: Biologie und Physik sind von der Denkweise und Methodik dasselbe. Die Verbindungen zu Sport sind einige. Leider kann man diese im Unterricht nicht ausleben, wobei die Verbindung Sport-Biologie eher machbar wäre. Dazu gehört das Kreislaufsystem, der Muskelaufbau, die Muskulatur, die Sehnen und viel mehr. Es gibt auch in der Biomechanik große Verbindungen zwischen Sport und Physik, allerdings kann man diese eher im Physik- als im Sportunterricht erlernen. Im Sport-Grundkurs berührt man die Biomechanik nur ganz kurz.

L: Ich kann mir vorstellen, dass Ihr Beruf sehr stressig sein kann, da sie als Lehrerin und stellvertretende Schulleiterin viel Verantwortung tragen. Erleben Sie Stress? Wenn ja, wie gehen sie damit um?

M.B: Zurzeit motiviert der Stress mich. Meine Tage sind lang, aber ich fühle mich gut. Es ist keine Arbeit, nach der ich mich erschlagen fühle, wie manch andere. Alleinschon, dass ich mit dem Fahrrad hierherkomme, finde ich sehr angenehm. Bewegung hilft mir beim Stressabbau. Ich schaue außerdem gern Krimi-Serien und lese abends im Bett. An freien Tagen liebe ich Saunagänge auch sehr.

L: Sie erwähnten den positiven Stress. Viele Schüler wissen nicht welchen Beruf sie nach dem Abschluss ausüben sollen. Ob sie sich nach dem Gehalt oder dem Interesse orientieren sollen. Welchen Tipp würden Sie ihnen geben?

M.B: Spaß an dem, was man macht, ist das Allerwichtigste. Sollte man sich zwischen zwei Berufen entscheiden, die einem gefallen, wäre es ratsam den zu wählen, bei dem die Existenz gesichert ist. Ansonsten sollte man in sich hineinhorchen, Praktika machen, sich im Bekanntenkreis der Eltern umhören und mit Freunden im Berufsleben sprechen.

L: Wie hat sich das Schulsystem verändert, seitdem Sie in der weiterführenden Schule waren?

M.B: Die Schülerinteressen werden mehr in Blick genommen, Lehrpläne haben den Blick mehr nach außen, nicht nur in die Wissenschaft und auch der Kompetenzrahmen im Umgang mit Medien ist immer wichtiger geworden. Es wird auch mehr Wert darauf gelegt mündige Bürger und Verbraucher heranzubilden. Vielfalt und Integration zählt heute auch mehr. Das Schulsystem hat sich durchaus positiv verändert.

L: Gab es in Ihrer Schulzeit einen Lehrer, der Sie sehr inspiriert hat?

M.B: Mein Biologielehrer in der Oberstufe. Seine Motivation und Kenntnisse beeindruckten mich und machten ihn zu einem tollen Lehrer.

L: Mit welcher Person, fiktiv oder real, berühmt oder unbekannt, lebendig oder verstorben, würden Sie gerne zu Abend essen?



M.B: Albert Einstein war eine herausragende Persönlichkeit. Zu denken, was man noch gar nicht denken konnte, finde ich beeindruckend. Als Jude musste er auch mit der Unterdrückung des nationalsozialistischen Regimes leben. Er war auch eine politische Figur. Das machte ihn sehr interessant.

L: Sie sagten, sie lesen gern. Welches Buch sollte jeder gelesen haben?

M.B: Ich lese gerne Krimis und bin sehr beeindruckt von dem niederländischen Autor Herrmann Koch. Sein Roman „Angerichtet“ finde ich sehr interessant, auch von der Aussage wie weit man gehen würde, um sein Kind zu schützen. Martin Suter lese ich auch sehr gerne. Diese Autoren, finde ich, sollte man definitiv gelesen haben.

L: Als Abschlussfrage: Haben sie ein Lebensmotto?

M.B: „In der Ruhe liegt die Kraft.“ Man sollte immer zuerst hinzuschauen und zuzuhören, bevor man entscheidet und handelt.

L: Dieses Motto gebe ich jetzt an unsere Leser weiter. Jeder sollte es verinnerlichen.



Siegelverleihung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Von Nick Decius

In einer Feierstunde am 04. September erhielt das Goethe Gymnasium das Siegel „Schule ohne Rassismus“. Dieser Verleihung ging ein Jahr der Vorbereitung voraus. Auf Anregung der gewählten Elternvertreter/innen wurde in der Schulkonferenz dafür gestimmt, sich um die Aufnahme in das bundesweite Netzwerk zu bemühen. Ihm gehören über 4.400 Schulen mit weit über zwei Millionen Schüler/innen an. Unterstützt werden die Schulen von mehr als 120 Koordinierungsstellen und rund 400 außerschulischen Kooperationspartnern.



„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt für alle Schulmitglieder. Es bietet den Schulen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, und zwar, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Alle Infos rund um das Thema findet ihr hier: [HTTPS://WWW.SCHULE-OHNE-RASSISMUS.ORG/](https://www.schule-ohne-rassismus.org/)

Für die Bewerbung war zunächst eine Abstimmung notwendig, in der sich mindestens 70% der Schulgemeinde dafür aussprechen musste. Gemäß den Vorgaben musste diese Abstimmung analog, also per Stimmzettel aus Papier erfolgen, was bei eintausend Schülerinnen und Schülern eine gewisse logistische Herausforderung darstellte. Mit Hilfe der Klassenleitungsteams und Schülerinnen und Schülern der SV stand am Ende der Auszählung jedoch ein deutliches „JA“.

Außerdem mussten Projektpaten gewonnen werden. Mit dem Trainer von Fortuna Düsseldorf, Herrn Daniel Thioune, und der Europaabgeordneten Dr. Strack-Zimmermann fanden sich zwei prominente Düsseldorfer bereit, das Goethe Gymnasium auf seinem Weg begleiten.

Grußworte unserer Paten...

„Ich unterstütze "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" am Goethe Gymnasium, denn Zivilcourage ist heute wichtiger denn je. Wir leben in Zeiten, in denen Hass, Hetze und Diskriminierung gegen Menschen anderer Herkunft und anderer Hautfarbe traurigerweise wieder auf dem Vormarsch sind. Es ist unglaublich wichtig, gegen diese Entwicklung aufzustehen und sich für Gleichberechtigung, Freiheit und Demokratie einzusetzen. Dieses Engagement kann nicht früh genug beginnen - darum ist es unser aller Aufgabe, dieses großartige Schulprojekt mit Leben zu füllen und die Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und zu unterstützen, wo es nur geht.“



Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann

*MdB Mitglied des FDP-Präsidiums
Mitglied des Vorstands der FDP-Bundestagsfraktion
Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages*

„Ich unterstütze Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage am Goethe Gymnasium, weil wir immer wieder erleben wie Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Neigung, Identität oder Religion ausgegrenzt und benachteiligt werden. Im Fußball leben wir die Vielfalt, dafür steht auch die Fortuna. Ich unterstütze alles, was dafür lebt, alles, was diese Vielfalt ausmacht.“

Daniel Thioune, Trainer

Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.



Anfang des Jahres erhielt das Goethe Gymnasium schließlich die Bestätigung. Begleitet wird das Projekt von der Schulsozialarbeiterin des Goethe Gymnasiums, Frau Steggewentze, den SV-Lehrkräften und natürlich der Schülervvertretung selbst. Parallel dazu absolvierten die Projektbeteiligten bereits Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum Thema.

Die Verleihung des Siegels erfolgte dann am 04. September. Alle Klassensprecher/innen, die Schülervvertretung, Elternvertreter/innen, Lehrkräfte und Gäste des Ehemaligenvereins konnten an der Veranstaltung in der Aula teilnehmen.

Herr Thioune ließ es sich nicht nehmen, persönlich zu erscheinen und sich nach seinem Grußwort den Fragen der Schülerinnen und

Schüler zu stellen. Auch die nicht enden wollende Schlange mit Autogrammwünschen arbeitete Herr Thioune geduldig ab.

(Von links nach rechts im Bild: Herr Thioune, Herr Schreiber, Frau Weihrauch)



Das Siegel selbst wurde nach einer kurzen Ansprache von Frau Weihrauch, der Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums, übergeben.

Den musikalischen Rahmen bildete die Schülerband des Goethe Gymnasiums und die deutsch-polnische



Musik- und Performance-Gruppe „Margaux und die Banditen“, die sich mit ihren Konzerten deutschlandweit für Völkerverständigung, den europäischen Gedanken und Vielfalt einsetzt.



Viele Projekte des Goethe Gymnasiums, z.B. die Gedenkstätten-Fahrten, BNE, Lions Quest uvm. können nun mit dieser verbindenden Klammer stattfinden und viele weitere Projekte zu diesem Thema lassen sich in Zukunft mit Hilfe des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus“ realisieren.

Wer sich aktiv einbringen möchte, mitarbeiten oder eigene Ideen hat, wendet sich an Frau Steggewentze (INES.STEGGEWENTZE@GOETHE-GYM.DE) oder die SV.

Berufskolleg – das alternative Abitur

Von Vasco Nicolao Dünnebier



Bild von Vasco Nicolao Dünnebier

Was ist das Berufskolleg? Das ist eine Frage, die am Goethe Gymnasium im Rahmen der Berufsorientierung oder von den Stufenberatern- und Beraterinnen beantwortet wird. Um sich bereits frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzen zu können, das Goethe Journal ein Interview mit der Schulleiterin des Berufskollegs an der Bachstraße, mit Frau Oberstudiendirektorin Beatrix Heithorst, geführt. Hier ein Erfahrungsbericht:

Als ich das große, erste Gebäude betrete, indem sich das Sekretariat befindet, werde ich schon mit Freuden von der Schulleiterin Beatrix Heithorst empfangen.

Sie bittet mich sofort in Ihr Schulleitungsbüro. Sie führt mich durch das vollgestellte Sekretariat und schon sind wir in ihrer Wirkungsstätte



Frau Beatrix Heithorst, Bild freigegeben

angekommen. In dem Büro stehen ein langer Tisch und dahinter ein vollgestellter Schreibtisch: Bücher, Papiere stapeln sich neben dem Computer. Es sieht alles nach viel Arbeit aus. Sie bittet mich Platz zu nehmen und bietet mir ein Glas Wasser an. Ich nehme es freundlich an und lege sofort mit der ersten Frage los:

„Welche Bildungsgänge gibt es denn an ihrer Schule?“ Nach kurzem Nachdenken zählt sie mir eben dies auf: „Wir sind ein Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung. Also würde ich das erstmal in verschiedene Abschnitte einteilen. Wir haben die Abteilungen Handel, Logistik, Sport und Freizeit. Nehmen wir erstmal als Beispiel den Handel: Hierzu finden sind die Einzelhändler, aber auch die Menschen die Automobilkaufmann bzw. Automobilkauffrau werden. Aber auch die Auszubildenden Drogisten lernen hier. Dann haben wir auch noch die angehenden Apotheker/innen, die sogenannten kaufmännischen Pharmazeuten. Zuletzt haben wir noch die Buchhändler/innen, demnach unsere Fachangestellten für Medien und Informationsdienste. Diese Arbeiten in Archiven, wie ihr Lehrer, welcher im Bundestag Archivar ist. Dann haben wir noch den Bereich Logistik. Das sind die Fachlageristen. Diese Berufe kriegt

man in zwei Jahren hin. Normalerweise dauert ein Ausbildungsberuf allerdings drei Jahre. Dann haben wir noch den Bereich Sport und Freizeit. Da haben wir Tourismuskaufler und Veranstaltungskaufler. Die Tourismuskaufler stellen die Urlaubspakete zusammen, welche dann an Urlauber verkauft werden.“

Ich frage sie, ob es berühmte Persönlichkeiten gibt, die an dieser Schule ihr Handwerk gelernt haben. Dies verneint sie. Dennoch sagt sie, dass sie von einigen Schülern weiß, welche recht bekannt in der Automobilindustrie oder in anderen Firmen seien. Frau Heithorst verweist auf die Homepage des Berufskollegs, wo man alles nochmal nachlesen kann.

„Wichtig ist auch, dass wir eine Vollzeitschule sind. Hier kommen unsere Schüler:innen jeden Tag. Wenn Schüler vom Goethe also sagen, dass sie das Gymnasium nicht als für sie richtigen Weg betrachten, das



Bild von Vasco Nicolao Dünnebier

Abitur zu erwerben, dann könnten sie bei uns zwei Jahre machen und das Fachabitur ablegen. Dann haben die Schüler:innen BWL, Rechnungswesen und Volkswirtschaftslehre als Schwerpunkte. Oder im Falle, dass ein Schüler einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 hat, könnte er bei uns innerhalb eines Jahres einen



Realschulabschluss erwerben, auch wieder in den Abteilungen Wirtschaft und Verwaltung,“ ergänzt sie.

„Gut, nun zur nächsten Frage: Wie funktioniert bei Ihnen die Anmeldung?“, frage ich.

„Die Berufsschüler, werden ganz einfach durch den Betrieb angemeldet, da wir dort auch eine sogenannte Pflichtschule sind. Das hat also überhaupt nichts mit dem Notendurchschnitt zu tun. Das gehört zur Ausbildung. Bei den Vollzeitschulen müssen sie sich bei einem Portal – WWW.SCHULBEWERBUNGEN.DE - wo sie ihre Daten eingeben müssen. Wir wollen die Schüler/innen aber sehr gerne beraten, deshalb ist es uns ganz wichtig, dass sie selber kommen. Bei uns sind Noten nicht unbedingt das Problem. Es wäre eher ein Problem, wenn jemand viele unentschuldigte Fehlstunden hat.“

„Ich habe dazu noch eine Frage“, hänge ich ein. „Wäre es schlimm, wenn jemand viele Verweise an seiner alten Schule hat?“ „Das sehen wir natürlich nicht gern, aber ihr seid ja jung und es könnte sein, dass ihr euch verändern wollt. Aber, wenn man einen Verweis bekommt, dann ist es natürlich möglich, dass jemand geht. Wir sind da wie jede andere Schule auch“, antwortet sie.

Meine nächste Frage stelle ich sofort: „Was macht das Berufskolleg an der Bachstraße so besonders?“

Frau Heithorst antwortet umgehend: „Ich würde sagen die Schulentwicklungspunkte. Also was uns wichtig ist, wie zum Beispiel, dass die Schüler gut in der Arbeitswelt oder Studienwelt, also in ihrem nächsten Schritt in ihrem Leben gut ankommen. Um dies zu schaffen, machen wir Projekte, wo die Berufsschüler mit den Vollzeitschülern zusammenarbeiten und mehr über die

Ausbildungsberufe erfahren. Wir haben aber auch für die Studierenden kurz vor dem Abitur eine Verbindung zur Heinrich-Heine-Universität. Also so etwas Ähnliches wie AGs an eurer Schule, zum Beispiel arbeiten manche bei Lego und finden das auch ganz großartig. Dann machen wir noch Dinge wie Demokratiebildung.“

„Das klingt alles sehr spannend und verwunderlich, da man ja an unserer Schule kaum etwas vom Berufskolleg hört. Und dass so ein interessantes System dahintersteckt, ist ja wirklich außerordentlich“, sage ich noch und bemerke ein freundliches Lächeln in Fr. Heithorsts Gesicht. Anscheinend hört sie das oft und gerne.

Wir gehen zur nächsten Frage über.

„Wie glauben sie, könnte das Berufskolleg für einen Schüler oder eine Schülerin von Vorteil sein?“, frage ich.

„Die Vorteile sind zusammengefasst, dass man viele praktische Erfahrungen sammeln kann und, dass man hier im Falle, dass man sich für einen Bachelor oder Masterstudiengang interessiert, dann nochmal Vorteile gegenüber den anderen hat, da man in unseren Studiengängen darauf besser vorbereitet wird,“ antwortet die Schulleiterin.

„Dann kommen wir direkt zur nächsten Frage“, sage ich. Wie funktioniert bei Ihnen der Stundenplan?“ Wir unterbrechen kurz für den Schlussgong. „Im Grunde ist der Stundenplan wie bei euch am Goethe Gymnasium, nur dass die weiterführenden Schüler dann noch Langtag haben,“ sagt mir Frau Heithorst. Dann gehe ich darauf ein: „Demnach steht auch auf Ihrem Stundenplan, zum Beispiel, montags Mathe, Deutsch,...“ Frau Heithorst unterbricht mich freundlich und sagt: “Wohl eher Volkswirtschaftslehre und



Wirtschaftsinformatik. Wie eben an einer anderen Schulform nur eben mit anders aufgeteilten Fächern.“

„Ich glaube, dass sich die nächste Frage damit auch erübrigt: Auf welches Schulsystem baut ihre Schule auf? Wahrscheinlich auf das gleiche wie an unserer Schule, oder?“, sage ich noch.

„Genau. Wir vergeben auf die gleiche Art Noten wie eure Lehrer. Es gibt ja ein Schulsystem in NRW und an das müssen wir uns ja auch halten.“, antwortet Frau Heithorst mit einer sympathischen und für sie typischen Gestik. „Wollen wir zur nächsten Frage?“, sie nickt. Ist die Schulzeit bei Ihnen kostenpflichtig?

„Nein. Auch hier gilt, dass wir eine ganz normale Schule in NRW sind“, antwortet die Schulleiterin. „Es gibt hier und da Nebenkosten wie, zum Beispiel, Kopiergeld, richtig?“ frage ich interessiert. „Ja, genau. Diese Kosten stehen aber auch im Schulgesetz und wir halten uns, wie jede andere Schule, daran,“ wiederholt die Schulleiterin Frau Heithorst.

Ohne Nachfrage gehe ich zur nächsten Frage über:

„Wie viele Schüler haben sie an ihrer Schule?“

„Insgesamt haben wir mit den Halbtagschülern etwa 2.600 Schüler/innen.“ „Das klingt ja nach sehr viel“, merke ich an. „Genau, aber die meisten von ihnen kommen ja nur zwei Tage die Woche.“

Sie erklärt mir, dass das Berufskolleg insgesamt aus drei Gebäuden besteht.

Wir gehen, um Zeit zu sparen direkt zur nächsten Frage über:

„Womit wird das Berufskolleg beendet?“

Fr. Heithorst erklärt mir, dass das Berufskolleg ganz von dem Schüler abhängt entweder mit dem Berufsabschluss, mittlerer Schulabschluss, mit dem Fachabitur oder mit dem Abitur. Man muss das Berufskolleg mit mehreren Schulen vergleichen, wo in jeder Schule ein anderer Abschluss am Ende steht.

„Glauben sie, dass das Berufskolleg besser ist als andere Schulformen?“

„Nein, es ist anders.“ Sie erklärt mir, dass jede Schullaufbahn individuell ist und, dass jeder seinen eigenen Weg finden muss. Also gibt es nicht den Weg für jeden und die perfekte Schule, sondern für jeden die eigene, passende Schule. Diese Einstellung regt sicherlich zum Nachdenken an, wenn man an die Kinder denkt, die immer unbedingt alle Abiture machen wollen. Es scheint noch viele andere gute Optionen zu geben.

„Die nächste Frage lautet: Welche Posten gibt es bei ihnen an der Schule?“ frage ich.

„Bei uns gibt es die Schulleitung, die stellvertretende Schulleitung, dann gibt es die erweiterte Schulleitung mit sogenannten Bereichsleitungen, welche jeweils für einen Bildungsgang zuständig sind. Dann haben wir die Lehrkräfte und Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer für die Schüler/innen. Ich fasse es nochmal zusammen: „Also ist es aufgeteilt wie in einer Firma, mit der Chefin in diesem Fall, dann Aufsichtsrat und den Arbeitern.“ „Genau“, sagt Frau Heithorst.

„Ich sehe gerade auf Ihrem Schreibtisch einen Pokal, was mich zur nächsten Frage bringt: Hat Ihre Schule schon einmal Pokale oder Urkunden gewonnen?“



Frau Heithorst weist auf die Urkunden an der Wand im Gang hin und zeigt sie mir. Voller Stolz präsentiert sie mir mehrere Bilderrahmen voller Urkunden. Vier kann ich zählen. Sie erklärt mir, dass manche dafür sind, dass sie Auszubildende haben und dass sie einige an der Schule für besondere Leistungen geehrt wurden, welche einmal im Jahr in der Tonhalle gefeiert werden und, dass sie in der kommenden Woche zum DAK nach München fahre, um eine Schülerin zu feiern, da sie mit einem Durchschnitt von 1,0 das Abi geschafft habe.

Wir gehen zur letzten Frage über: „Muss man nach dem Berufskolleg noch ein vollständiges Studium oder Ausbildung machen?“

„Eine gute Frage: Nehmen wir mal an, dass man eine Ausbildung macht, dann kann der Arbeitgeber sagen, dass man statt zum Beispiel zwei Jahren nur zwei oder 2,5 Jahre die Ausbildung machen muss, da man vom Berufskolleg schon einen Vorteil hat.“

Ich stehe auf bedanke mich für ihre Zeit. Sie führt mich hinaus und ich verabschiede mich.

Nach einigen Fotos von dem Gebäude mache ich mich von der Bachstraße auf den Weg nach Hause. Das war ein wahrlich interessantes Interview mit vielen, neuen Informationen.

Wer neugierig geworden ist, kann mehr erfahren unter:

[HTTPS://WWW.BKB-DUESSELDORF.DE/](https://www.bkb-duesseldorf.de/)

A think piece on the involvement of A.I to the detriment of society

Von Lucia C. Bien

It is no secret that artificial intelligence is hugely beneficial to the development of technology. I would even go as far as saying that it is actively helping our society grow in myriads of other ways, besides digitally. We have expanded our knowledge in many

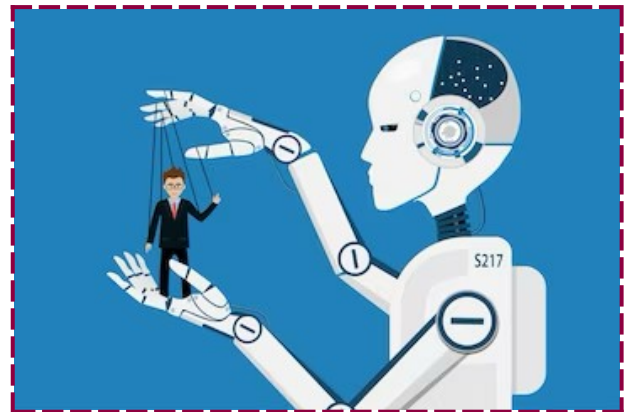


Bild 1

areas, such as astrophysics, where a.i comes in handy to scan the unique patterns of our night sky and identify celestial objects, where it has been used by NASA for decades. Other areas, such as philosophy, see artificial intelligence and ponder on the true meaning of a soul, and whether these man-made robots are beings of their own volition and ideas. Of course, it is easy to argue against it, as I would, as I'm sure most of you would, but films like "Ex Machina", or even real people like Neil Harbisson argue for the existence of a soul within the robot body. This debate has revolutionised our ways of thinking like few have, yet still I believe it

is also a huge detriment to our society as a whole. Without dismissing the astonishing discoveries we have made thanks to a.i, here is my honest opinion on the involvement of artificial intelligence to the detriment of society.



We can talk about the importance of big tech and digitalisation all we want. The internet is a cyber net that connects all of us, leaves us interlinked and more in touch than ever. Regardless, with the influx of digital media comes the danger of losing oneself. Not just oneself as a singular individual, but the culture of one's own. With all the new and gripping promises Mark Zuckerberg, Steve Jobs and Bill Gates have made, we have completely abandoned the spark that used to keep society lit. This isn't just about the death of creativity, which we owe to a.i, but also the dependance we have on apps like chat gpt. Such softwares have made it incredibly easy for us to abandon our critical thinking and natural notions of how something should be. Instead of fueling individuals' creativity and ideas, this completely undermines everything that drives us to think outside of the box. Today, I could write a long and eloquent assignment for class, and instead of applauding me, my classmates will ask me if I used chat gpt to write it. It has become an outlandish concept for a person to simply possess knowledge or ideas on their own, because nowadays all of that is so readily available on softwares like chat gpt. It has clouded our judgement and minds, to the point where most of you would call me hypervigilant for pointing this out. But let me ask you this: Would you rather be vigilant, so as to not mistake artificial intelligence for something harmless, or willingly surrender yourself to the iron grip of big tech? Although the answer is perfectlyIt is no secret that artificial intelligence is hugely beneficial to the development of technology. I would even go as far as saying that it is actively helping our society grow in myriads of other ways, besides digitally. We have expanded our knowledge in

many areas, such as astrophysics, where a.i comes in handy to scan the unique patterns of our night sky

and identify celestial objects, where it has been used by NASA for decades. Other areas, such as philosophy, see artificial intelligence and ponder on the true meaning of a soul, and whether these man-made robots are beings of their own volition and ideas. Of course, it is easy to argue against it, as I would, as I'm sure most of you would, but films like "Ex Machina", or even real people like Neil Harbisson argue for the existence of a soul within the robot body. This debate has revolutionised our ways of thinking like few have, yet still I believe it is also a huge detriment to our society as a whole. Without dismissing the astonishing discoveries we have made thanks to a.i, here is my honest opinion on the involvement of artificial intelligence to the detriment of society.

We can talk about the importance of big tech and digitalisation all we want. The internet is a cyber net that connects all of us, leaves us interlinked and more in touch than ever. Regardless, with the influx of digital media comes the danger of losing oneself. Not just oneself as a singular individual, but the culture of one's own. With all the new and gripping promises Mark Zuckerberg, Steve Jobs and Bill Gates have made, we have completely abandoned the spark that used to keep society lit. This isn't just about the death of creativity, which we owe to a.i, but also the dependance we have on apps like chat gpt. Such softwares have made it incredibly easy for us to abandon our critical thinking and natural notions of how something

Bild 1: https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.freepik.com%2Fpremium-vector%2Fai-robot-controlling-puppet-business-human_2429577.htm&psig=AOvVaw0TJ5DC7-PRJYFZDNzTI7Y4&ust=1725958199599000&source=images&cd=vfe&oipi=89978449&ved=0CBQQRxoFwoTCJCitL-9tYgDFQAAAAAdAAAAABAE



should be. Instead of fueling individuals' creativity and ideas, this completely undermines everything that drives us to think outside of the box. Today, I could write a long and eloquent assignment for class, and instead of applauding me, my classmates will ask me if I used chat gpt to write it. It has become an outlandish concept for a person to simply possess knowledge or ideas on their own, because nowadays all of that is so readily available on softwares like chat gpt. It has clouded our judgement and minds, to the point where most of you would call me hypervigilant for pointing this out. But let me ask you this: Would you rather be vigilant, so as to not mistake artificial intelligence for something harmless, or willingly surrender yourself to the iron grip of big tech? Although the answer is perfectly obvious, most of us still went with the second option. Students have been notoriously evading their academic responsibilities and cheating their way through school using these innovative softwares. Chat gpt no longer serves as a digital assistant, but rather a pestilent virus that is a firm part of our modern world. You cannot go a day without hearing about the receding creativity in people, especially young ones, as a result of overexposure to artificial intelligence. What does this mean for society? Well, we are raising children who will never think for themselves, but use technological gadgets as their mouthpieces. With creativity and thinking for oneself, I mean the desire to learn, develop and get to know the world and what you like. Big tech has robbed us of these experiences. Now, we are being told that all our thoughts and questions can easily be answered by a.i. There is no desire to think for yourself and let your curiosity roam through space and time, when we already have all the answers we need, and they're one click

away. Half a decade ago you would hear songs with purpose. The lyrics were meaningful and unique, that is what made music so special for people. Musicians wrote their thoughts on paper, invented a melody and made it to fame using their own unique ideas, free from external, non-human aids. Today, you can easily write a song with a.i. Give it a prompt and a genre, and if you're lucky, that could even make it to the charts. We, as humans, have become so easily replaceable, it is laughable. We went from the most intelligent species on earth to one that can be replaced by technology. A man-made construct that does not err. I repeat, we are being bested by something that we created. This is like Zeus overthrowing his father Cronus, except for the fact that Cronus is a blood-hungry titan, whereas humans are simply silly for putting their faith in big tech. Could artificial intelligence pose a threat to mankind? Are films like "Leave the world behind" (2023) onto something? When all you need to do is clap your hands or speak to a computer for the doors to close, cabinets to open, the lights to turn on, windows to shut and so on and so forth, you can proudly say that you have made yourself completely reliant on the existence of a.i. Because once there is a power outage, what are you going to do? In fact, what are any of us going to do? Whether we want it or not, most of our life is spent in a cyber space, whether that be for handing in homework or simply sending emails, the interaction with a.i is unavoidable. That is precisely what worries me. If there is a long lasting power outage, our lives would immediately be on hold. It upsets me that so few people genuinely care about the effect our dependance on artificial intelligence might have on the world, that so many people choose to be completely blind and surround themselves with virtual realities that will come crashing down on them the second their wifi stops working. But can we really be



surprised that our society is so addicted to technology? You might think we have a space where we are exempt from the exposure to technology. You might think it's school, as that's the only place where our phones get confiscated the second they're detected. You would be wrong though. Artificial intelligence is a hot and encouraged topic, both out- and inside schools. In my philosophy class, we learned about robots and what a cyborg is. The advantages were neatly laid out in front of us: no more colour blindness, reversal of born disabilities, transhumanism, etc. Gee, isn't that something? I even voluntarily held a long and detailed presentation on Elon Musk's transhumanism efforts that left us occupied for the remainder of the philosophy lesson, seeing as it is such a heavy and complicated topic. In another subject, I was told, by a teacher, to revise with chat gpt, to do my assignments with the help of a.i. The one place that is supposed to fuel our critical thinking skills tells us to broaden our horizons with the pre-existing horizons of chat gpt. What I'm saying is that the mass exposure to technology and a.i is much more prevalent than we would think.

Simply looking into the comment section suffices. What do we find in the comment section? Haters, radical leftists and artificial intelligence (bots). When you think you're having a debate with an existing person, you might be talking to a digital persona, something that isn't real and has no actual thoughts or identity, beyond what it is commenting, but uses its programmed knowledge to blend in with us. Conversing with a.i is much more common than it used to be. In 2016, a "Hey Siri" would allow you to converse with your digital assistant to look up the weather or find the fastest route to the cinema. Nowadays though, there are dating apps where

people can get to know artificial intelligence, as if they were human beings. This has been normalised to the point where humans are being driven away from other humans by technology. Are we giving robots more meaning and trust than humans? People aren't opening up to each other anymore, they are on dates with their phones, sitting in their rooms all day, thinking about how unobtainable human love is. That's not because they are pessimists, it is because we have allowed it. For decades, we have been moving closer and closer and celebrating every step we take towards that utopian and futuristic "paradise" of complete digitalisation. Well, this is it. I hope you like it. obvious, most of us still went with the second option. Students have been notoriously evading their academic responsibilities and cheating their way through school using these innovative softwares. Chat gpt no longer serves as a digital assistant, but rather a pestilent virus that is a firm part of our modern world. You cannot go a day without hearing about the receding creativity in people, especially young ones, as a result of overexposure to artificial intelligence. What does this mean for society? Well, we are raising children who will never think for themselves, but use technological gadgets as their mouthpieces. With creativity and thinking for oneself, I mean the desire to learn, develop and get to know the world and what you like. Big tech has robbed us of these experiences. Now, we are being told that all our thoughts and questions can easily be answered by a.i. There is no desire to think for yourself and let your curiosity roam through space and time, when we already have all the answers we need, and they're one click away. Half a decade ago you would hear songs with purpose. The lyrics were meaningful and unique, that is what made music so special for people. Musicians wrote their thoughts on paper, invented a melody and made it to fame using their own unique



ideas, free from external, non-human aids. Today, you can easily write a song with a.i. Give it a prompt and a genre, and if you're lucky, that could even make it to the charts. We, as humans, have become so easily replaceable, it is laughable. We went from the most intelligent species on earth to one that can be replaced by technology. A man-made construct that does not err. I repeat, we are being bested by something that we created. This is like Zeus overthrowing his father Cronus, except for the fact that Cronus is a blood-hungry titan, whereas humans are simply silly for putting their faith in big tech. Could artificial intelligence pose a threat to mankind? Are films like "Leave the world behind" (2023) onto something? When all you need to do is clap your hands or speak to a computer for the doors to close, cabinets to open, the lights to turn on, windows to shut and so on and so forth, you can proudly say that you have made yourself completely reliant on the existence of a.i. Because once there is a power outage, what are you going to do? In fact, what are any of us going to do? Whether we want it or not, most of our life is spent in a cyber space, whether that be for handing in homework or simply sending emails, the interaction with a.i is unavoidable. That is precisely what worries me. If there is a long lasting power outage, our lives would immediately be on hold. It upsets me that so few people genuinely care about the effect our dependance on artificial intelligence might have on the world, that so many people choose to be completely blind and surround themselves with virtual realities that will come crashing down on them the second their wifi stops working. But can we really be surprised that our society is so addicted to technology? You might think we have a space where we are exempt from the exposure to

technology. You might think it's school, as that's the only place where our phones get confiscated the second they're detected. You would be wrong though. Artificial intelligence is a hot and encouraged topic, both out- and inside schools. In my philosophy class, we learned about robots and what a cyborg is. The advantages were neatly laid out in front of us: no more colour blindness, reversal of born disabilities, transhumanism, etc. Gee, isn't that something? I even voluntarily held a long and detailed presentation on Elon Musk's transhumanism efforts that left us occupied for the remainder of the philosophy lesson, seeing as it is such a heavy and complicated topic. In another subject, I was told, by a teacher, to revise with chat gpt, to do my assignments with the help of a.i. The one place that is supposed to fuel our critical thinking skills tells us to broaden our horizons with the pre-existing horizons of chat gpt. What I'm saying is that the mass exposure to technology and a.i is much more prevalent than we would think.

Simply looking into the comment section suffices. What do we find in the comment section? Haters, radical leftists and artificial intelligence (bots). When you think you're having a debate with an existing person, you might be talking to a digital persona, something that isn't real and has no actual thoughts or identity, beyond what it is commenting, but uses its programmed knowledge to blend in with us. Conversing with a.i is much more common than it used to be. In 2016, a "Hey Siri" would allow you to converse with your digital assistant to look up the weather or find the fastest route to the cinema. Nowadays though, there are dating apps where people can get to know artificial intelligence, as if they were human beings. This has been normalised to the point where humans are being driven away from other humans by technology. Are we giving



robots more meaning and trust than humans? People aren't opening up to each other anymore, they are on dates with their phones, sitting in their rooms all day, thinking about how unobtainable human love is. That's not because they are pessimists, it is because we have allowed it. For decades, we have been moving closer and closer and celebrating every step we take towards that utopian and futuristic "paradise" of complete digitalisation. Well, this is it. I hope you like it.

Neuigkeiten - Arbeitsgemeinschaften an der Schule

Rechtskunde



Die **Rechtskunde AG** fand im vorletzten Halbjahr zum ersten Mal an unserer Schule statt.

Wie der Name schon verrät, ist diese Arbeitsgemeinschaft eine Möglichkeit, geleitet von einer Richterin mehr über das Rechtssystem, vor allem aber das Strafrecht zu erfahren. Man behandelt die Voraussetzungen und die Wichtigkeit eines Rechtsstaates und befasst sich mit der Frage, wann eine Strafe anfängt, sei es Raub oder Hassrede. Das Halbjahr beinhaltet selbstverständlich Theoriestunden, besteht aber zudem aus Besuchen von Jurastudenten und anderen Experten.



Das Highlight für viele ist die Tagesexkursion ins Landgericht. Dort haben sich die Teilnehmer drei Gerichtsverhandlungen angeschaut, darunter sowohl kürzere Fälle wie der Substanzmissbrauch von Jugendlichen, als auch komplexere Fälle bezüglich der Kinderfürsorge. Dann wurde ein „Mock-Trial“, für welches zuvor die Rollen verteilt und besprochen wurden, durchgeführt. Dabei hat man sich nicht, wie vielleicht befürchtet, an formellen Sachlichkeiten festgenagelt. Es wurde einem deutlich viel Freiraum für ein produktives und doch lustiges Rollenspiel gegeben. Die Rollen bestanden aus dem Richter, dem Staatsanwalt, dem Verteidiger, dem Ankläger, dem Angeklagten und den Zeugen.

Schließlich stellten sich andere Angestellte des Landgerichts vor und beantworteten Fragen. Darunter ein Sicherheitsbeauftragter, eine Protokollantin und eine Prozessbegleiterin.

Die Arbeitsgemeinschaft findet jedes erste Halbjahr statt, zudem erwartet einen bei erfolgreicher und regelmäßiger Teilnahme ein Zertifikat. Interessierte können und sollten sich an Herrn Röwekämper bezüglich der Teilnahme wenden, da diese eine hervorragende Möglichkeit ist, sich über das Rechtssystem zu informieren.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die **BNE Arbeitsgemeinschaft** ist eine für dieses Jahr exklusive Arbeitsgemeinschaft, welche als Vorgänger eines für die künftigen Q1-Jahrgänge zur Wahl stehenden offiziellen Projektkurses dient, welche die Teilnehmer der AG mitgestalten. Daher ist die BNE-AG sehr projektorientiert.



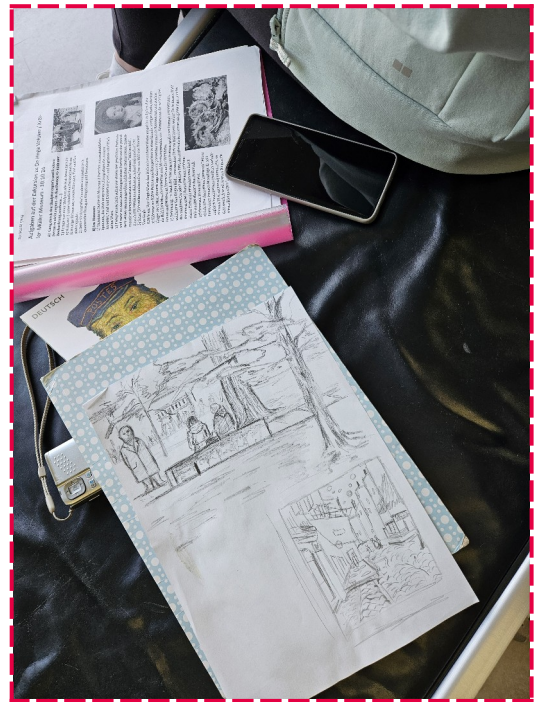
Das Projekt wird von den Schülern eigenständig geplant und umgesetzt. Dabei steht Nachhaltigkeit im Fokus. Anders als die bereits bekannte G-ECO-AG, welche sich dem ökologischen Aspekt der Nachhaltigkeit widmet, ist die BNE-AG da weniger eingeschränkt. Dies erfordert natürlich auch einen höheren Orientierungsgrad. Dabei bestünde die Gefahr der Überforderung, so würde man denken, doch steht den Schülern ein Netzwerk an Experten und Partnern von der Uni-Wuppertal, von der Station Natur und Umwelt und von korrespondierenden Schulen zur Verfügung. Zudem werden bei den Treffen Workshops zur Verständigung einer Vision (z.B. der Design-Thinking-Workshop), Bildung über die Nachhaltigkeit in unserem Alltag (z.B. der SDG-Workshop) und Teambuilding durchgeführt.

Anstehend ist eine Exkursion für die teilnehmenden Zehntklässler und EF-Schüler an der Station Natur und Umwelt.

Bei Fragen melden Sie sich an Frau Steffen, die diese AG als Erdkundefachkraft leitet. Wir bleiben gespannt auf das Endprodukt, sowohl in Form des vollendeten AG- Projektes als auch des Projektkurses für die nächsten Jahre.

Kröller-Müller Museum

Die Kunstkurse der EF besuchten im Zuge der UiBF-Woche das **Kröller-Müller Museum** in Otterlo. Das Museum befindet sich im Nationalpark **De Hoge Veluwe**. Die 5500 Hektar große Naturreserve bestehend aus Wald, Wiesen und Sandlandschaft kann mit den kostenlosen Fahrrädern vor Ort befahren und entdeckt werden. Ein 25 Hektar großer Skulpturengarten, einer der größten Europas, mit über 160 Werken, befindet sich um das Museumsgebäude herum.



Die Werke im Gebäude selbst waren ursprünglich Teil der privaten Kunstsammlung des Ehepaars Müller-Kröller, bestehend aus Werken des zwanzigsten Jahrhunderts. Von Impressionismus bis hin zu Kubismus und abstrakter Kunst, es gibt einiges zu sehen.

Das Museum ist das Zuhause der zweitgrößten Van Gogh Sammlung der Welt. Mit über 90 Gemälden passte die Kultureinrichtung perfekt zum Thema der Kunstkurse in der EF. Van Gogh und seinen Einfluss auf den Impressionismus.

Den Schülern wurden von ihren Kunstlehrern passende Arbeitsaufträge erteilt. Sowohl schriftlich als auch zeichnerisch und fotografisch sollten sie Skulpturen, Natur, Porträts und Van Goghs Kompositionen untersuchen, studieren und sich selber in die Kunst hineinbringen.

Den Schülern wurde die Freiheit gegeben, ihre Zeit im Nationalpark selber zu gestalten. Sie arbeiteten in ihrem eigenen Tempo, ließen sich nieder und Kunst wurde zum ersten Mal für viele Teil einer Freizeitaktivität.

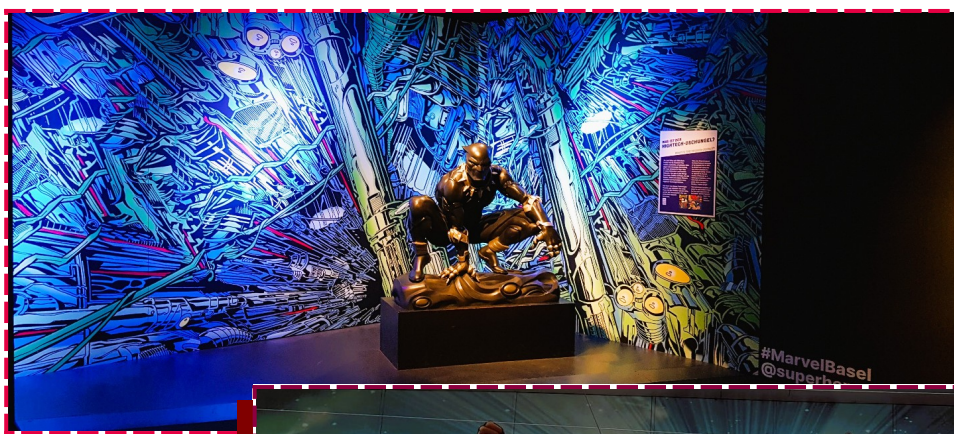
Quelle: [HTTPS://KROLLERMULLER.NL/DE](https://krollermuller.nl/de)

Superhelden im NRW Forum Düsseldorf

Von Dr. M. Tech

Nach der gigantischen Marvel Superhelden Ausstellung in Basel

(<https://www.messe-basel.com/news/2024/im-bann-der-superhelden-marvel-universe/>)...



...präsentieren sich fast 100 Jahre Comic-Geschichte nun in Düsseldorf.

[HTTPS://WWW.NRW-FORUM.DE/AUSSTELLUNGEN/SUPERHEROES](https://www.nrw-forum.de/ausstellungen/superheroes)



Bild von NRW Forum

Das NRW-Forum Düsseldorf wird zum Superheld*innen-Universum: Auf 1.200 Quadratmetern Ausstellungsfläche erwartet die Besuchenden hier mit über 1.600 Exponaten eine Blockbuster-Ausstellung, die das gesamte popkulturelle Universum der Superheld*innen und deren Widersacher*innen beleuchtet. Von Batman und Joker über Manga und Anime bis hin zu Politik und Propaganda: Die Schau demonstriert in insgesamt elf Themenbereichen die Vielfalt des Genres. Neben zahlreichen Comic-Heften werden Originalzeichnungen, Skulpturen und Action Toys sowie Filmausschnitte und Medienkunstinstallationen gezeigt.

Im ewigen Kampf zwischen Gut gegen Böse retten Superheld*innen seit 100 Jahren immer wieder die Menschheit. Ausgestattet mit *Bilder von Dr. M. Tech*

einem ausgeprägten moralischen Kompass, übermenschlichen Fähigkeiten oder High-Tech- Ausrüstung, verkörpern sie den Wunsch nach Gerechtigkeit und stehen stellvertretend für die Verteidigung wehrhafter Demokratien. Die ersten Geschichten über Superheld*innen entstanden in den 1930er Jahren in den USA und haben sich seitdem weltweit verbreitet. Verrückte Ideen und Storylines – im Comic ist alles möglich und der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Übernatürliche Fähigkeiten verleihen den fiktiven Figuren Superkräfte: Sie klettern mühelos Wände hinauf, können fliegen, absorbieren Energien, sind nahezu unverwundbar oder lesen die Gedanken ihres Gegenübers.

Zu Beginn beleuchtet die Ausstellung im Kapitel Mythen und

Blockbuster die Anfänge

des Superheldentums

und spannt einen Bogen

von der griechischen

Mythologie über

literarische

Vorläuferfiguren wie

Zorro und Phantom bis zu

Gründung der großen

Comicverlage Marvel und

DC, die in den 1990er-Jahren die bekannten Charaktere von Spider-

Man, über Wonderwoman bis hin zu Batman neu inszenierten und

damit moderne Held*innen-Figuren etablierten, deren Geschichten

nicht mehr nur in Comics sondern auch in Kino-Blockbustern erzählt

werden. So ist mit dem Batmobil eine Filmrequisite als eines von

vielen Highlights in der Ausstellung zu sehen.



Bild von NRW Forum

Dem in Düsseldorf geborenen Comic-Zeichner Nic Klein, einem von nur drei Marvel-Zeichner*innen in Deutschland, widmet die Schau einen eigenen Raum mit seinen Originalzeichnungen für die Comicverlage Marvel und DC, darunter Hulk, Thor, Captain America oder Punisher.

Außerdem werden neben zahlreichen Comic-Heften auch viele Originalwerke berühmter Zeichner*innen wie Jim Aparo, Joëlle Jones und Jim Steranko gezeigt, kombiniert mit zeitgenössischen Positionen von Künstler*innen wie Sebastian Utzni, Patricia Waller, LuYang, William Pope.L, und Barbara Hammer.

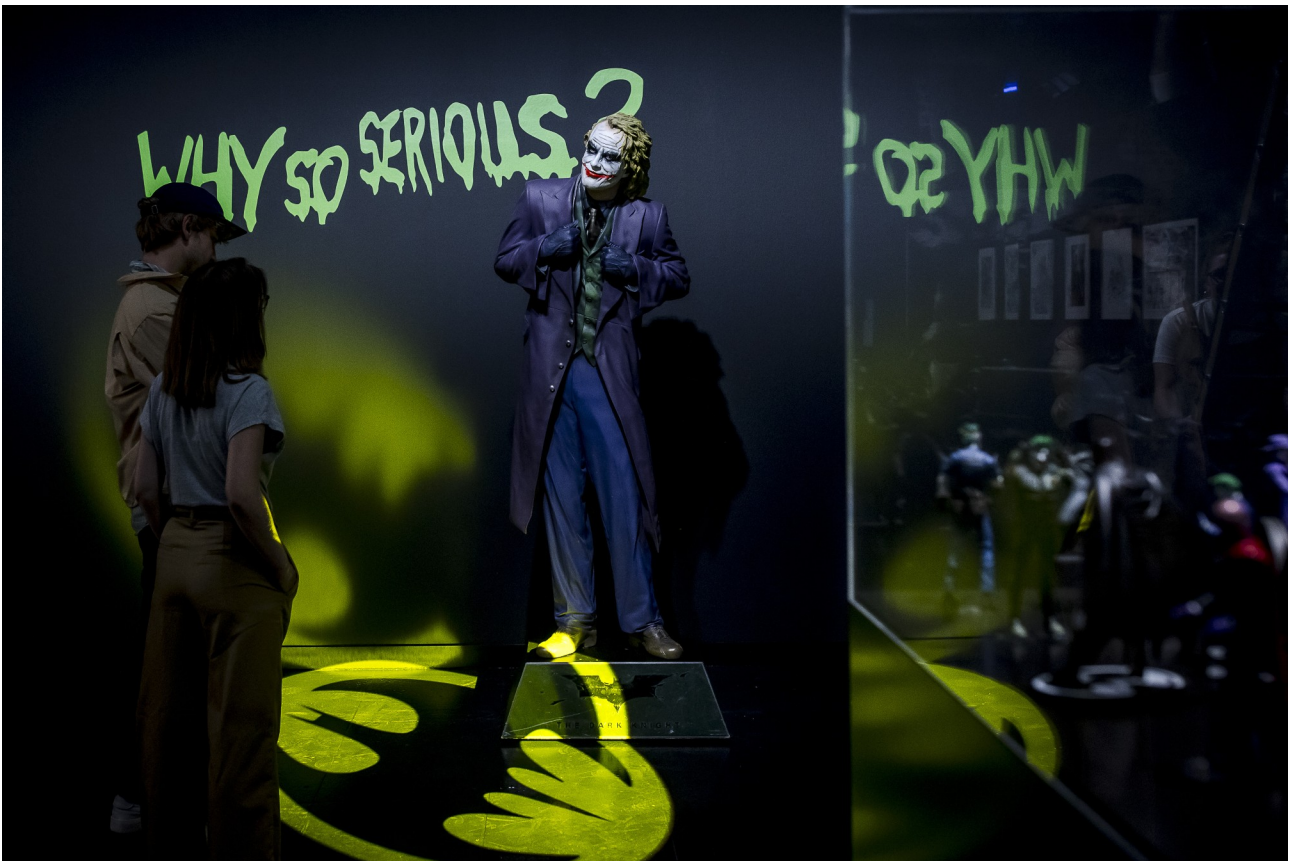


Bild von NRW Forum

Rund 150 limitierte Statuen der bekanntesten Superheld*innen aus dem DC- und Marvel-Universum, darunter lebensgroße Figuren wie Spider-Man und Batman sowie hunderte limitierter Sammler-Figuren präsentiert das NRW- Forum in der Ahnengalerie. Ergänzend dazu



werden Werkzeuge wie Thors Hammer, Capes, Masken und Accessoires in Szene gesetzt, die den Charakteren ihre Superkräfte verleihen.

Im Bereich Pop und Parodie wird es humorvoll und die Ausstellung widmet sich neben Bootleg-Figuren, die Imitationen bekannter Superheld*innen und künstlerische Parodien auf das Superheld*innen-Genre darstellen, auch humoristischen Superheld*innencomics. Diese können lokal eingefärbt sein, wie der bayrische Tracht Man, der bewaffnet mit Knödelkanone und Maßkrug auf Verbrecherjagd geht. Außerdem zeigt die Schau Werke, die auf humoristische Weise, die Schwächen der Superheld*innen entlarven. So steckt ein aus Wolle gehäkelter Superman der Künstlerin Patricia Waller in der Wand fest, während sich ihr Spider-Man in seinem eigenen Netz verfängt. Besucher*innen erwartet zudem in diesem Ausstellungskapitel eine spielbare Vintage-Version von Marvel Super Heroes vs. Street Fighter, die von dem Düsseldorfer Kunstkollektiv Grotesk Group eigens für die Ausstellung entwickelt wurde.

Besonders im zweiten Weltkrieg, aber auch darüber hinaus fungieren Comics mit ihren Charakteren als Medium für Politik und Propaganda. Diesem Thema geht die Ausstellung in einem eigenen Raum nach. 1941 verpasste Captain America im patriotischen Sternenbanner-Kostüm Adolf Hitler einen Kinnhaken und die südafrikanische Apartheid-Regierung gab Millionen aus, um mit dem Comic-Helden Mighty Man einen schwarzen Superman zu etablieren. Außerdem präsentiert die Ausstellung den deutschen Captain Berlin, erdacht vom Indie-Regisseur Jörg Buttgerit, der

gegen Kim Jong-II und Erich Honecker kämpft und damit ein wichtiger Protagonist der politisierenden Comic-Szene ist.

Superheld*innen sind keine US-amerikanische Erfindung, sondern finden sich auch in der japanischen Manga- und Anime-Kultur wieder: Hero-Serien wie Sailor Moon, Saint Seiya und My Hero Academia werden den US-amerikanischen Superheld*innen gegenübergestellt und durch seltene Action Toys, Manga-Hefte und Bilder des Hongkonger Cosplay-Fotografen Thurstan Redding ergänzt. Außerdem rückt der Themenkomplex Vielfalt und Zukunft die Diversität der Kunstform in den Blick: YouNeek Studios steht stellvertretend für die wachsende Comic-Szene in Afrika und etabliert mit Charakteren wie EXO und Fury schwarze Superheld*innen, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind.

Auch die großen Comicverlage wie DC und Marvel erweitern ihr Figurenkabinett. Die Superheldin Miss Marvel entstand bereits 1968. Die zunächst weiße amerikanische Heldin diente als Vorbild für eine aufkeimende



Bild von NRW Forum

Frauenbewegung. Seit 2022 bereichert sie als erste muslimische Superheldin das Marvel-Universum. Darüber hinaus wird eine Auswahl von zehn künstlerischen Arbeiten aus dem Open Call zum Superhero der Zukunft zu sehen sein.



Bild von NRW Forum

Im Raum Kult und Kommerz präsentieren Studierende der Hochschule Düsseldorf im Rahmen eines Semesterprojekts „Do we need another hero?“ unter den Illustrations-Professor*innen Mone Schliephack und Frank Höhne sowie dem Illustrator Ulf Keyenburg eine Installation. Daneben finden sich absurde Merchandising-Produkte: Vom Iron Man Dildo bis zu Thors Hammer Klopapierständer.

Die szenografische Umsetzung greift Themen der Ausstellung auf, indem die Rivalität zwischen Batman und Joker in einem schwarz-weißen Kabinett präsentiert oder Bösewichte von Harley Quinn bis Magneto in einer Gefängniszelle inszeniert werden. Die abwechslungsreichen Settings erschaffen einen kurzweiligen Rundgang durch das Superheld*innen- Universum.

„Neben den historischen Heldenfiguren und uns bekannten Superheld*innen zeigt die Schau die neuesten Entwicklungen des popkulturellen Genres“, so Alain Bieber, künstlerischer Leiter des NRW-Forums und Kurator der Ausstellung. „Wir freuen uns außerdem, mit den ausgewählten Einsendungen des Open-Calls zum Superhero der Zukunft aufstrebende Comic- Zeichner*innen zu unterstützen und ihnen in der Ausstellung eine Plattform zu bieten.“

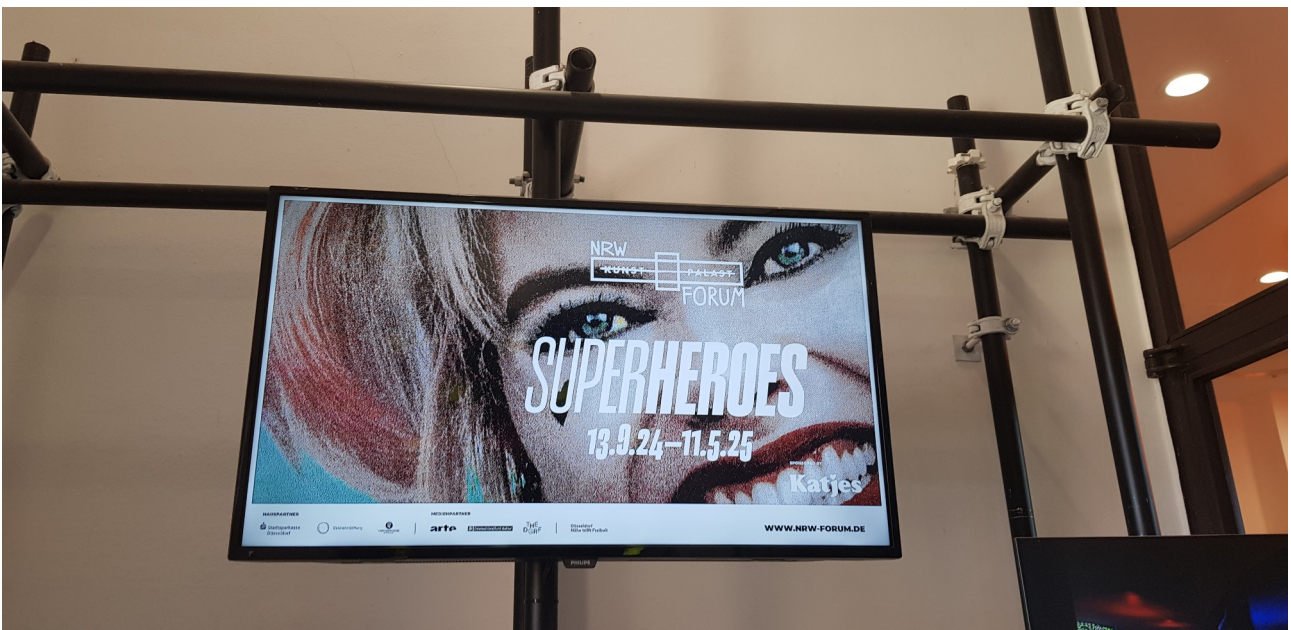


Bild von Dr. M. Tech

So ermöglicht SUPERHEROES ein Wiedersehen mit Held*innen der Kindheit, zeigt Ikonen der Popkultur und zahlreiche überraschende Interpretationen zeitgenössischer Künstler*innen.

BNE - AG

Von Amstris Pour Ali

Die Mitglieder der BNE-Arbeitsgemeinschaft waren am 06.11.2024 auf einer Exkursion zur Station Natur und Umwelt in Wuppertal, welche am Tag zuvor BNE-zertifiziert wurde. Anwesend waren zwei weitere Gymnasien aus Wuppertal, Lehramts- und Geografiestudenten aus der Uni Wuppertal und acht Akteure aus verschiedenen Organisationen und Vereinen, die sich für das Umsetzen der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung engagieren. Diese Exkursion sollte keinesfalls als ein weiterer Nachhaltigkeitsvortrag enden. Es wurden Barcamps veranstaltet. Die Schüler und Studenten, alle beteiligt an ihren jeweiligen Projekten, auf der Suche nach einem Ansatz, **Bildung für nachhaltige Entwicklung** zu erlangen und mit diesem Wissen etwas umzusetzen, sollten ins Gespräch kommen. Der Fokus war der Austausch – Wo gibt es Probleme? Welche Ressourcen haben wir und wie können wir mithilfe dieser etwas ändern?

Die Akteure hielten jeweils einen fünf-minütigen Impuls-Vortrag, in welchem beispielsweise ihre Organisationen und die Idee hinter ihnen erklärt und nachhaltigkeitsbedürftige Domäne vorgestellt wurden. Von den drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales, war überwiegend die Soziale vertreten. Viele der Akteure setzten sich für nachhaltigeren und bewussteren Konsum, Produktion und Entsorgung ein.

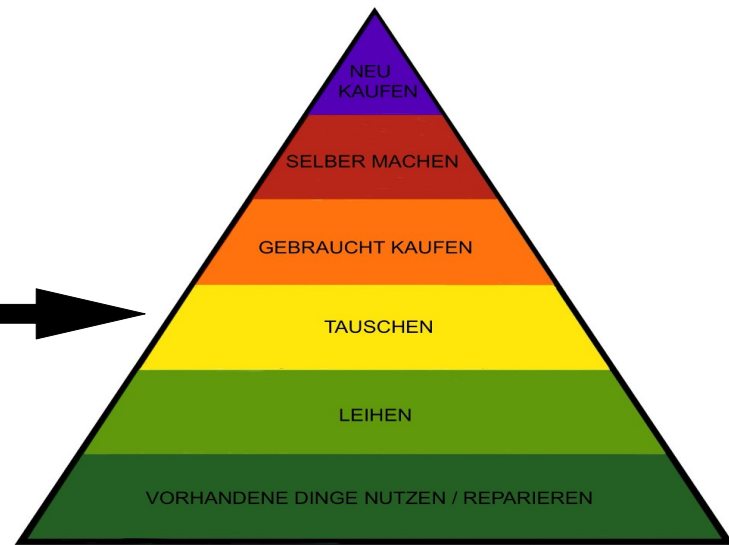


Darunter fiel beispielsweise die **Verbraucherzentrale**, eine öffentlich finanzierte Organisation, welche Verbraucherberatung zur Verfügung stellt. Sie bilden in den Bereichen Trinkwasser, Lebensmittelverschwendung und auch Fast-Fashion – ein Thema, an welches sie mit der sogenannten

Suffizienzpyramide



oder **Anti-Verbraucher-Pyramide** herangehen. Zudem veranstalten sie Tauschbörsen und beraten auch zu den Themen Umwelt- und Energierecht.



Die Firma **Knipex** verkauft Zangen und Bauwerkzeug. Dafür benutzen sie lokal produzierten Stahl, größtenteils aus Deutschland, teilweise aber auch aus der Schweiz. Nicht nur Kunststoff wird dort wiederverwendet, sie sammeln auch digitale Endgeräte mit der Absicht der Wiederverwertung ein. Material wird zum Produkt und wenn das als Produkt nicht mehr gebraucht wird, wird es wieder zu Material. Sie legen großen Wert auf ihre Mitarbeiter, führen beispielsweise Aktionen mit ihnen und ihren Familien zum Thema Nachhaltigkeit und Biodiversität durch. Die Repräsentantin und Nachhaltigkeitsbeauftragte Barbara Meimeth verabschiedete sich mit kleinen Zangen für alle Anwesenden.

Das **Brockenhaus** ist ein Sozialkaufhaus, das von Spenden lebt. In Düsseldorf gibt es leider kein Brockenhaus. Sie bieten sämtliche Aktionen an um vor lokalen Massenkonsum zu bewahren. "Brocken auf Zeit" bietet beispielsweise an, Haushaltsprodukte wie

Küchenmaschinen für einen gewünschten Zeitraum auszuleihen. Das Brockenhaus bietet jeden zweiten Mittwoch im Monat das sogenannte Brocken Fix-It an, zu welcher man mit kaputtem Eigentum bringt und sie mithilfe der Anwesenden und ihrer Werkzeuge wieder auf die Beine bringt. Zudem gibt es jeden dritten Samstag ein Upcyclingtreffen. Auch bietet das Sozialkaufhaus natürlich auch gebrauchte Waren an, nicht nur vor Ort, sondern auch in Form eines Wochenmarktmobils der von Wochenmarkt zu Wochenmarkt weitergeht.

Aus dem **Wuppertalinstitut** kam Annalena Präger in die Station, sie arbeitet in der Transformationsforschung und legt großen Wert nicht nur auf die SDGs, sondern auch den IDGs, den Inner Development Goals. Was außen geschehen muss, muss innen anfangen.



IDG ORGANIZATION

Self-Tracking spielt hier eine große Rolle, dabei helfen die vom Institut entwickelten Spiele und Rechner wie beispielsweise der Treibhaus- und der Verbrauchsrechner.

Gegen Lebensmittelverschwendung und Hunger setzen sich **die Tafel** und **Foodsharing** ein. Der Vertreter von Foodsharing bezeichnet uns als eine "Wegwerfgesellschaft". Wir würden unsere Lebensmittel, die Mittel, welche wir zum Leben benötigen "mit Füßen treten". Zwei Drittel unserer entsorgten Lebensmittel seien noch verwertbar. Sie setzen sich dafür ein, dass sie dort landen, wo sie gebraucht werden.



So tut es auch die Tafel, welche neben ihrer Lebensmittelwiederverwendung auch Aktionen wie der **Kälteraum**, warmes Obdach für Obdachlosen im Winter oder das **Medimobil**, ein Krankenwagen mit Rettungssanitätern, anbieten. Zudem bieten sie bei der Kindertafel fünf Tage die Woche, Montag bis Freitag, einen Brunch an. "Man sieht wie die Kinder sich am Montag die Teller vollhauen", wird der bittersüße Anblick beschrieben. Die Tafel bietet nebenbei auch einen Bücher- Möbel- und Textilmarkt an ihren "Social day" an.

Zwei Mitglieder aus der Kidman Initiative, die sich für Integration und gegen Rassismus ansetzen, haben ebenfalls an dieser Veranstaltung teilgenommen. Sie zogen in der Gesprächsphase eine diverse Diskussionsgruppe an. Man beschäftigte sich mit dem Bildungssystem und wie man mehr Integrationshilfe in diese einleiten kann.

Für die Säule Ökonomie gab es eine Repräsentantin aus der Station selbst. Sie präsentierte das Thema Biodiversität und ihren unbestreitbaren Einfluss auf uns. Unsere Artenvielfalt ist bedroht. Sie sprach von der "Exstinction 6.0. Das Ökosystem sei äußerst fragil und viele Arten, die vielleicht bereits ausgestorben sind, bevor wir von ihnen wussten, hatten vielleicht eine große Bedeutung für das Ökosystem. Die Folgen davon würden wir erst in der Zukunft erfahren, ohne es zu wissen, ohne uns der Spezies je bewusst gewesen zu sein. Nahrungsketten brächen zusammen, sauberes Wasser und saubere Luft würden knapp werden.

Zum Abschluss sammelten sich Studenten und Schüler aus verschiedenen Schulen zusammen und diskutierten das künftige Vorgehen in ihren jeweiligen Projekten. Es gäbe schon zu viele, sagte einer, und man solle sich auf ein großes Projekt konzentrieren. Jedoch ist ein weltweiter Impakt aus Schülerhand schwierig auszulösen, jedoch sollte die Bildung für nachhaltige Entwicklung stets der Jugend nähergebracht werden. Schließlich sind sie unsere Zukunft.







KölnPUB Praktikum

Von Amstris Pour Ali

In den vergangenen Herbstferien nahmen fünf Schüler des Goethe Gymnasiums am KölnPUB MINT-Praktikumsangebot vom 22.10. - 25.10. Teil. In diesen vier Tagen war das Thema unser wohl wichtigster Muskel – das Herz. Geleitet von Dr. Andreas Schueren und Dr. Ludolf von Rüden, gingen die insgesamt zwölf Teilnehmer ans Thema heran.

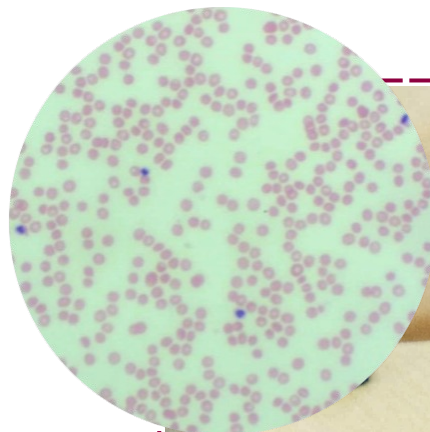
Der erste Tag war sehr theorielastig. Die Anatomie des Herzens wurde besprochen ebenso wie der Blutkreislauf, der Umgang mit Blutdruckmessgeräten und die Funktion des EKGs. In Partnerarbeit haben die Schüler sich ihre systolischen (Herz zieht sich zusammen und pumpt Blut aus) und diastolischen (Herz befüllt sich mit Blut und erschlafft) Werte abgelesen. Dies geschah manuell, mit zwei elektronischen Blutdruckmessgeräten, eins das am Oberarm angesetzt und eins das am Handgelenk angesetzt wird. Zudem lernte die Schüler, wie die Erregung im Muskel stattfindet, wie also elektrische Impulse weitergeleitet werden und in Form der Depolarisierung in den Zellen chemisch werden. Verschiedene Ionen und ihre jeweiligen Ionenkanäle wurden in diesem Kontext besprochen. Die Bestandteile des Blutes, ihre Funktion und wie Sauerstoff sich an das Blut binden kann als auch ein Stück Toxikologie wurden im späteren Verlauf ihnen nähergebracht. Das Gleiche geschah mit Herzkrankheiten und deren Auftreten bei verschiedenen Altersgruppen und Geschlechtern.

Am zweiten Tag wurde das Ablesen von EKGs geübt, indem man sie zu ärztlichen Aussagen ordnete. Es erfolgte eine Wiederholung der Anatomie sowie das langerwartete Sezieren der Schweineherzen, welche Menschenherzen sehr ähneln. Leider wurde diese bereits aufgeschnitten und teilweise im Zuge einer Gesundheitskontrolle des Viehs vom Metzger gesäubert.

Nichtsdestotrotz konnten die gestellten Aufträge erfüllt werden, beispielsweise das "Markieren" des Weges, den das Sauerstoffarme und -reiche Blut durch die Herzkammern und Kanäle nimmt. Mit Hilfe von rotem und blauem Faden, um das jeweilige Blut unterscheiden zu können, ist dies erfolgt. Die Teilnehmer lernten den richtigen Umgang mit den Instrumenten, darunter Skalpelle, Scheren und Pinzetten.



Am dritten Tag wurde mikroskopiert. Zuerst wurde der Aufbau des Mikroskops, welches man im Unterricht genauer kennenlernt, wiederholt und danach wurde zur Übung mit den Fertigpräparaten gearbeitet. Ein Favorit unter unseren Schülern, war die motorische Nervenzelle.



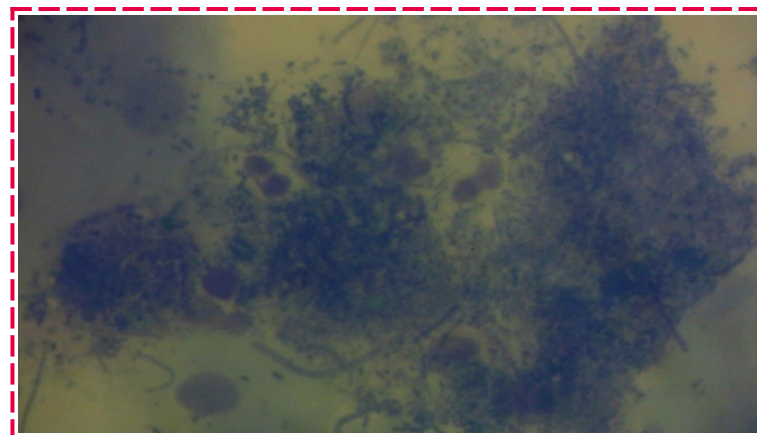
Praktiziert wurde mit einem an einem Laptop verbundene Kamera. Als die Übung beendet wurde, erstellten die Schüler ihre eigenen Präparate aus ihren Haaren her, dabei wurde die Haarwurzel untersucht und auch die Haarstruktur, welche mit denen von Katzen und Hunden verglichen wurde. Die nächsten Präparate bestanden aus hauchdünnen Stücken einer Hühnchenbrust und einer des gestrigen Herzens. Die Präparate wurden mit dem Farbstoff Methylenblau angefärbt und so wurden die Muskelfasern und deren Unterschiede kenntlich.



Haarwurzel



Herzmuskelfasern



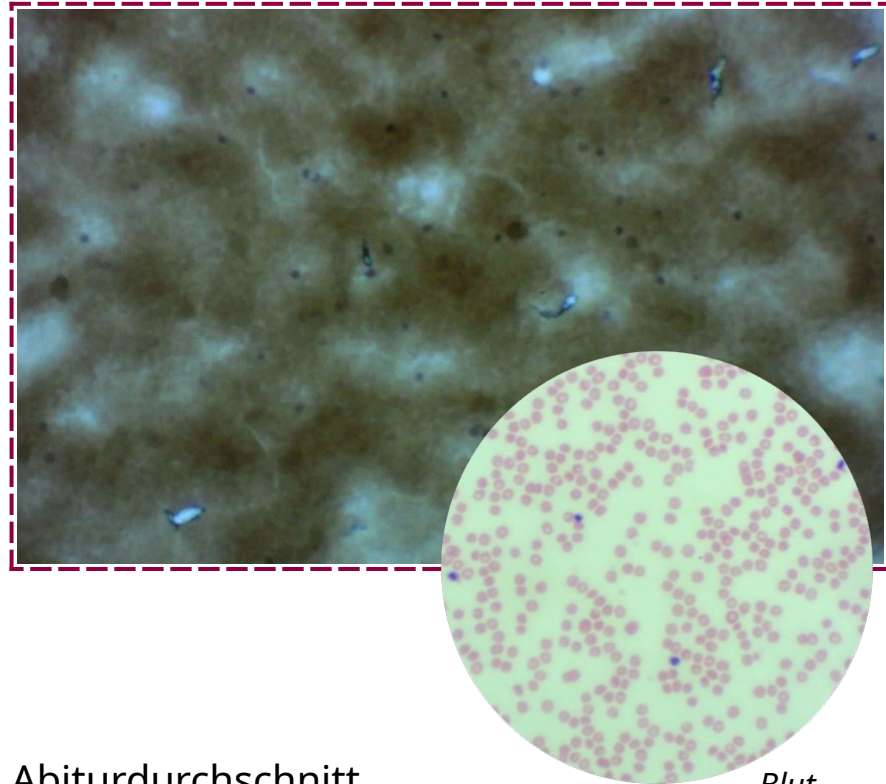
Schleimhautzellen

Am vierten Tag wurde die Laborarbeit beendet. Die Vorbereitung von Schweineblutpräparaten (durch das Zentrifugieren und Anfärben) wurde angefangen, jedoch bestand Zeitmangel, weshalb nicht alle Teilnehmer ihre Präparate auf dem Mikroskop begutachten konnten.

Stattdessen gab es jedoch auch Fertigpräparate von Menschenblut, an welchen man die Erythrozyten (die roten Blutkörperchen) erkennen konnte. Zudem wurde sich nochmal mit dem EKG beschäftigt, da das Gerät am ersten Tag technische Probleme nachwies.

Es wurde ein Test ausgehändigt, indem die Schüler das bereits erlernte wiederholt und geprüft und das trotzdem Unbekannte mithilfe von Dr. Ludolf von Rüden geklärt haben. Danach wurde mit der App "Insight Heart" auf ausgeteilten Tablets mithilfe von AR das Herz unter verschiedenen Umständen (z.B. Vorhofflattern, Herzinsuffizienz, etc.) näher beobachtet.

Zum Abschluss der Einheit erhielt das KölnPUB Besuch von einer Dozentin der medizinischen Fakultät an der Universität Köln, welche die Fragen der Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen bezüglich MINT-Studiengänge beantwortete.



Braucht man zwingend einen Abiturdurchschnitt von 1,0 für das Medizinstudium? Welche Fächer sind erforderlich? Wie sieht es mit dem Arbeitsmarkt aus und was ist das Wissenschaftszeitvertragsgesetz?



Schließlich wollten die allermeisten Teilnehmer ihr erworbenes Wissen in den letzten vier Tagen künftig erweitern und so gut wie die Mehrheit hatte, wenn noch nicht ganz sicher, schon einmal über das Medizinstudium als Option nachgedacht.



Bildrecht: KölnPUB



Impressum:

Herausgeber: Goethe-Gymnasium
Lindemannstraße 57, 40237 Düsseldorf

Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Michael Tech

Kontakt:

michael.tech@goethe-gym.de

Layout: Mark Panfilov und Zhengli Wang